

nahm man ihn in dem Hause des verstorbenen Minister v. Rödern sehr gütig auf, wo er einige Zeit lang mit Zufriedenheit Unterricht ertheilte. Sein jetziger Posten gereicht ihm eben so zur Ehre, als er ihm angenehm seyn kann. Denn er ist Geschäftsfekretär Sr. Excellenz des Oberkammerherrn Grafen Marcolini. Von ihm sind:

- * 1) Kleine unterhaltende Romane und Erzählungen für Mufestunden gebildeter Leser 2r Theil. Dresden, Hilscher 1791. 8.
- * 2) Darsteilung der wichtigsten Begebenheiten des 18. Jahrhunderts. Dresden, Richter 1792. 8. und
- 3) einige kleine Broschüren, Uebersetzungen und einzelne zerstreute Aufsätze.

GEBHARD, (JOHANN AUGUST) Churfürstl. Sächf. Hofkondukteur, geb. zu Dresden 1735. Die Anfangsgründe der Architektur erlernte er bey dem Landbaumeister Knöbel, und beendigte seinen Cursum bey dem Hrn. Oberlandbaumeister Exner. Er ist seit dem Jahre 1758 als Königl. und nachher als Churfürstl. Sächf. Hofkondukteur angestellt, und hat sich seit dieser Zeit um die Stadt sehr verdient gemacht. Unter die von ihm aufgeführten Gebäude ist das so genannte Bayerische Brauhaus in Friedrichstadt und die neuere Veränderung des Japan. Palais in Neustadt ganz von ihm.

GERRESHEIM, (D. WILHELM FRIEDRICH ADOLPH) Herzogl. Kurländischer Leibarzt, wurde 1742 in Zossen bey Berlin geboren, wo sein Vater Königl. Preufs. Oberamtmann war. Mit Dankbarkeit erinnert er sich seiner ersten Lehrer, wovon zwey noch lebende würdige Männer ihn, außer den nöthigen Sprachkenntnissen, durch ihren Unterricht in der Mathematik, Physik und Philosophie zu seinen medizinischen Studien vorbereiteten. Diese fing er in seinem 17ten Jahre in Berlin an, setzte sie daselbst zwey und ein halbes Jahr fort, ging von da nach Göttingen, und alsdann nach Leyden, wo er die Lehren der grössten Männer ihrer Zeit mit möglichstem Eifer zu benutzen suchte, nach vorher gegangenen Prüfungen seine Inauguraldisputation: *de sanitate cuius homini propria* 1764 vertheidigte, und darauf die Doktorwürde erhielt.

Nachdem er einen grossen Theil von Holland durchreist war, und besonders das, was sein Lieblingsfach, die Naturgeschichte betraf, gesehen hatte, ging er nach England, von da nach Frankreich, und kehrte 1767 durch die Französischen und Oesterreichischen Niederlande in sein Vaterland zurück. Seinem Verlangen, mehrere Reisen zu machen, wurden durch eine in der Folge für ihn sehr angenehme Ursache in Dresden Grenzen gesetzt. Er lernte nemlich den Churfürstl. Sächf. Hofrath und Leibarzt D. Hänel, einen der würdigsten Schüler von Boerhaave, kennen, welcher jederzeit eine besondere Vorliebe für die Leydner Schule nährte. Ewig wird er die Asche des Stifters seines Glücks verehren.

Die mit jedem Jahre in Deutschland zunehmende Neigung zur Naturgeschichte, Physik und Chymie veranlasste auch hier